



Stadtfest in Barnttrup

Foto: privat

„Wir für Barnttrup“ betreibt Marketing mit rein ehrenamtlichem Engagement

Das Image der Fläche

„Möchten Sie den Karton mitnehmen?“, fragt Michaela Schlingheider die Kundin. Sie kennt die Kundin. Ihr Schuhgeschäft ist in Barnttrup. Und Barnttrup ist keine Großstadt. Wie betreibt man Marketing in einer Flächenkommune? – wollten wir wissen. Schlingheider: „Hier bei uns in jedem Fall rein ehrenamtlich.“



Michaela Schlingheider

Die Inhaberin vom Schuhhaus Bürger ist Vorsitzende des Marketingvereins „Wir für Barnttrup“. Ihr Stellvertreter Björn Strohmeier ist selbstständig mit ei-

ner Werbeagentur, die Schriftführerin, der Kassierer, die Geschäftsführung – alle im Vorstand – machen den Job im Verein nebenbei.

Das ist wohl der ganz große Unterschied zu den Marketingbemühungen in einer Stadt wie Lemgo. Dort liegt die Vermarktung der Stadtfeste, der Fußgängerzone oder Leerstände in der Regel in den Händen von festangestellten Kräften. Die Fläche kann sich das nicht leisten. Und mit der Fläche sind in Lippe die Gemeinden gemeint, die beispielsweise gar keine Fußgängerzone haben. Und dennoch mühen sie sich nach Kräften, das eigene Image zu verbessern.

Schlingheider weiß denn auch aus jahrelanger Erfahrung zu berichten: „Wir können hier auf keine nennenswerten Zahlen bei der Laufkundschaft zurückgreifen. Im Gegenteil: Barnttrups Handel und Dienstleister leben von der Stammkundschaft. Und die, so Björn Strohmeier,



Björn Strohmeier

2. Vorsitzender im Marketingverein, komme nicht zwingend nur aus Barnttrup, sondern immer wieder auch aus den umliegenden Städten und Gemeinden: von Extertal bis Lemgo, von Bad Pyrmont bis Blomberg.

Geschäft öffnen und bot eine Mitgliedschaft für 99 Cent im Monat an. Rund 50 neue Mitglieder wurden dadurch gewonnen. Was einer Verdoppelung der Mitgliedsstärke gleichkam. Gerade an der Identifikation der Barnttruper mit ihrer Stadt und den Ortsteilen Alverdissen oder Sonneborn arbeitet man quasi täglich. Zumal viele Barnttruper morgens ihre Stadt verlassen, um bei Phoenix Contact im benachbarten Blomberg oder bei Lenze (Extertal) oder Istringhausen (Lemgo) zu arbeiten. Strohmeier sieht Optimismus trotz aller Widrigkeiten als erste Bürgerpflicht: „Bangemachen gilt nicht“, sagt er. Egal, ob es neue Herausforderungen wie die Umgehungsstraße oder bekannte Attituden wie die lippische Sparsamkeit sind. Bei einem Stadtfest wollte vor Jahren keiner die schlappen zwei Euro Eintrittsgeld fürs Zelt zahlen. „Auch eine neue Erfahrung für uns“, so Schlingheider und Strohmeier unisono. Strohmeier wünscht sich, dass eine gute Fee durch Barnttrup geht und den Einwohnern das „Stöhnen“ wegzaubert. „Man hört immer wieder: Gibt es nicht in Barnttrup. Haben wir nicht. Geht nicht. Dabei haben wir fast alles oder alles schon einmal vor Ort gehabt. Mehrere Textil- und Schuhgeschäfte, Cafés und vielfältige Gastronomie, Bastel-, Spiel- und Handarbeitsgeschäft, Fotograf etc. Alles was es heute nicht mehr gibt, wurde von den Barnttruper in der Vergangenheit leider auch zu wenig unterstützt.“

Mit den Nachbargemeinden Extertal, Dörentrup oder Blomberg versucht man so gut wie möglich zu kooperieren. Unterstützung gibt's auch vom Barnttruper Bauhof, wenn mal Materie zu bewegen ist („Geht einfach durch einen Anruf in der Verwaltung, dreifache Anträge sind nicht



nötig“, so Schlingheider). Und trotz der überschaubaren Kaufmannschaft hält sich der Marketingverein immer über Wasser. „Parkgebühren beispielsweise gibt's in Barnttrup nicht. Hier kann quasi jeder Kunde vorfahren“, so Schlingheider. In ihrem Schuhgeschäft zähle zudem nicht nur die Beratung, bisweilen ufern die Gespräche rund um den richtigen Schuh in „Seelentrösten“ aus. Man kenne sich halt. Und den Karton kann mitnehmen, wer möchte. Die meisten habens ja nicht weit...

Von Axel Bürger

Jeden ersten Montag im Monat trifft sich „Wir für Barnttrup“ um 19 Uhr in der Marktschänke. Zwischen fünf und 15 Barnttruper hocken dann zusammen, um sich Neues auszudenken. Zum Vorstand gehören neben Schlingheider und Strohmeier noch Thomas Schwartmann, Nicole Reineke und Dr. Fariba Sedehizadeh. Derzeit hat der Verein 116 Mitglieder, davon 54 mit Gewerbe.



Stadtpark